

Kulmbach, 18. Juni 2020

AWO SeniorenDorf Kirschenallee – Das Leben in Zeiten der Pandemie

Besuche von Kitakindern, etliche Feste und gemeinsame Aktivitäten mit allen Bewohner*innen – die Menschen im AWO SeniorenDorf Kirschenallee in Thurnau leben und lieben die Gemeinschaft. Doch ist diese im gewohnten Umfang seit Monaten nicht mehr möglich. Der Grund dafür ist bekannt: Die Corona-Pandemie. Der Alltag hat sich verändert, aber er läuft weiter.

Das AWO SeniorenDorf Kirschenallee in Thurnau und besteht aus sieben Pflegewohngruppen mit maximal 12 Bewohnern. Sie leben dort in familienähnlichen Strukturen in Wohngemeinschaften. Über das Jahr verteilt werden nicht nur etliche Feste miteinander gefeiert, sondern auch regelmäßige Gruppenangebote wie beispielsweise Singkreise, Kraft- und Balancetraining und Bingo abgehalten. Das alles ist im großen Rahmen gerade nicht mehr möglich. Die Begegnungen finden nur noch innerhalb der Wohngruppen statt und auch Spiele-, Gymnastik-, Kreativ-, Backrunden werden bis auf Weiteres nur im kleinen Kreis angeboten. Um auf dem Laufenden zu bleiben, wird in den Morgenrunden, die Zeitung vorgelesen.

Alexander Herold ist seit 10 Jahren Ergotherapeut im AWO SeniorenDorf Kirschenallee. Eine Situation, wie in den vergangenen Monaten, hat er so noch nicht erlebt. „Ich tue in der schwierigen Situation, was getan werden muss. Wir müssen da alle gemeinsam durch, ob wir wollen oder nicht. Meckern und Motzen würde nur Unruhe bringen. Es ist nun noch wichtiger, für die Bewohner da zu sein. Zuhören, verstehen und möglichste Unterstützung und Beistand zu geben ist da ganz wichtig.“, so Alexander Herold.

Vor der Pandemie wurden die Bewohner*innen regelmäßig von der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ besucht. Diese Besuche sind derzeit nicht mehr möglich. Um in Kontakt zu bleiben, haben die Kinder der Kindertagesstätte den Bewohner*innen ein Bild gebastelt und einen lieben Brief geschrieben. Auch die Schüler*innen der Klasse 1a der Thurnauer Grundschule haben sich etwas einfallen lassen, um den Bewohner*innen eine Freude zu machen. Mit bunten Plakaten auf denen sie Fotos von Blumen und Bäumen geklebt haben, haben sie den Bewohner den Frühling in die Einrichtung gebracht. Es sind Aufmerksamkeiten, die in Zeiten wie dieser noch einmal mehr Gewichtung bekommen.

Ihre Ansprechpartnerin:

Bianca Kauper

09221/ 95 69 12

bianca.kauper@awo-ku.de

www.awo-kulmbach.de

Die meisten Bewohner*innen verstehen die außergewöhnliche Umstände, die die derzeitige Situation mit sich bringt. Doch die Erfahrung, plötzlich nahezu isoliert zu sein, seine Angehörigen nicht mehr sehen zu können, ist schmerzlich und nachvollziehbar. Als die Bewohner*innen, wenn auch mit Einschränkungen, wieder Besuch empfangen durften, war ein regelrechtes Aufatmen zu spüren.

Auch wenn der neue Alltag gut angenommen wird und jede*r versucht, das Beste aus der Situation zu machen, die Hoffnung, dass die Pandemie bald vorüber ist und der Normalbetrieb wiederaufgenommen werden kann, ist bei allen Beteiligten groß.

Ihre Ansprechpartnerin:

Bianca Kauper

09221/ 95 69 12

bianca.kauper@awo-ku.de

www.awo-kulmbach.de